



Jagdthierkunde,

nebst:

Allgemeine Einleitung in die Jagdlehre überhaupt

für

angehende Jäger.

Von

Julius Theodor Grunert,

Königlich Preussischem Oberforstmeister a. D.,

früher Director und Lehrer der Forst- und Jagdwissenschaft an der Königlich Preussischen Forstakademie zu Eberswalde, Ritter des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub, Ehrenmitglied des Oesterreichischen Reichs-Forstvereins.

Mit 42 Holzschnitten.



Hannover.

Carl Rümpler.

1879.

V o r w o r t.

Wohl mag es auffallen, daß die „Jagdlehre“, welche hier der deutschen Jägerei zunächst in ihrem ersten Theile vorgelegt wird, einen Forstmann zum Verfasser hat, der schon im Jahre 1849, also vor nunmehr 30 Jahren, bis vor Kurzem, in Preußen mit der Stellung eines Oberforstbeamten, also mit der Leitung des staatlichen u. Forst- (und Jagd-) Betriebs in einem Regierungsbezirke, betraut worden und daher mit praktischer Jagdverwaltung, seit dieser Zeit, wenigstens nicht amtlich beschäftigt war. Es dürfte daher kaum ungerechtfertigt erscheinen, wenn der Verfasser auf diejenigen Abschnitte aus seinem Leben kurz hindeutet, die ihn auf das Studium der Jagdwissenschaft und die Ausübung der Jagd hinführten und so zur Abfassung jener Lehre wohl befähigten. Es mag dieses daher in Folgendem zunächst geschehen:

Schon in früher Jugend gab mir meine Geburtsstadt Halle an der Saale mit ihren reichen Niederjagden und ihrem eifrig betriebenen Vogelfange vielfach Gelegenheit, Beides kennen zu lernen und zu üben. Die Freundschaft, welche mich vielen Jägern der Heimath, besonders auch dem Hause unseres berühmten Ornithologen Naumann in Zibitz bei Köthen, der nebenbei ein ausgezeichnete Jäger und Schütze war, verband, gab schon damals ausgedehnte Gelegenheit zum Kennenlernen der Jagd und ihres Gegenstandes, des Wildes, des letzteren namentlich auch, soweit es der prächtigen Vogelwelt angehörte, in welcher Naumann ja zu Haus war, wie Reiner.